

INHALT

GOTT HEISST UNS WILLKOMMEN IN DER LITURGIE ...

- 2** ... damit es ein Fest wird. Was zum Gelingen eines Gottesdienstes beiträgt
Marius Linnenborn
- 4** „Da gehöre ich dazu!“ Was einen Gottesdienst einladend macht
Eduard Nagel
- 6** Teilhabe am Leben Gottes. Das Prinzip der „tätigen Teilnahme“ als Ausdruck des Willkommen-Seins in der Liturgie
Marco Benini

... DURCH ZEICHEN, KLÄNGE, RÄUME ...

- 8** Heilige Gastfreundschaft. Die Zeichen der Zuwendung Gottes in der Liturgie
Christoph Freiling
- 10** „Komm her, deinem Nächsten öffne das Herz!“ (GL 148/KG 42). Ein Plädoyer für das Aufregen über Kirchenmusik
Axel Simon
- 12** Offene Kirchen. Wie Kirchenräume eine gastfreundliche Atmosphäre schaffen können
Andreas Poschmann

... IN DER VIELFALT UNSERER CHARISMEN ...

- 14** Träger der Hoffnung und Zuversicht. Eine Kultur des Dankens und des Willkommens für liturgische Dienste entwickeln
Nicole Stockhoff
- 16** Alter Dienst mit neuem Leben. Vom Ordnungsdienst zum Willkommensdienst
Christoph Neuert
- 18** Rückmeldungen sind willkommen! Anregungen und Perspektiven für eine liturgische Feedback-Kultur
Gunda Brüske

... IN UNTERSCHIEDLICHEN FEIERFORMEN ...

- 20** Rast-Freundschaft. Liturgische Vielfalt als Ausdruck kirchlicher Willkommenskultur
Ingrid Fischer
- 22** Einladende Ökumene. Gemeinsame Gottesdienste mit unterschiedlichen Konfessionen feiern
Dominik Bodenstein
- 24** Gott in Vielfalt feiern. Multireligiöse Feiern als Element einer liturgischen Willkommenskultur
Rebecca Telöken
- 26** Zum Seg(n)en berufen. Segnungen und Segensfeiern als Bausteine einer einladenden Kirche
Manuel Uder

... UND IN ALL UNSERER VERSCHIEDENHEIT.

- 28** Kinder und Familien unbedingt erwünscht! Impulse für kinder- und familienfreundliche Gottesdienste und Kirchenräume
Iris Maria Blecker-Guczki
- 32** Zu schön, um wahr zu sein? Inklusive Gottesdienste, in denen jede und jeder eingeladen ist
Jochen Straub
- 34** Resonanz erzeugen. Gottesdienst feiern mit kirchlich Distanzierten und Gott-Suchenden
Barbara Walser
- 36** Von „den Anderen“ zu einem „Wir“. Einladend Gottesdienst feiern mit Migrantinnen und Migranten
Martin Conrad

75 JAHRE LITURGISCHE INSTITUTE DEUTSCHLANDS UND ÖSTERREICHS

- 38** Im Dienst der liturgischen Erneuerung. 75 Jahre Deutsches Liturgisches Institut
Marius Linnenborn
- 40** Pionierarbeit für die Zukunft. 75 Jahre Österreichisches Liturgisches Institut
P. Johannes Feierabend OSB

Impressum

Einladend feiern.
Gottesdienste als Teil einer kirchlichen Willkommenskultur
(Gottesdienst extra)
ISBN 978-3-451-27990-4
Herausgeber: Liturgische Institute Deutschlands (Marius Linnenborn), Österreichs (Winfried Bachler OSB) und der deutschsprachigen Schweiz (Gunda Brüske).
Konzept und Redaktion: Manuel Uder, Trier.

© Verlag Herder GmbH, Freiburg i. Br. 2022. Alle Rechte vorbehalten.

Anschrift der Redaktion: Gottesdienst, Postfach 2628, D-54216 Trier;
E-Mail: gottesdienst@liturgie.de.
Verlag/Bestellungen: Verlag Herder GmbH, Hermann-Herder-Str. 4, D-79104 Freiburg;
Telefon: 0(049) 761 2717-200; E-Mail: kundenservice@herder.de.
Layout/Satz: Röser MEDIA GmbH & Co. KG, Karlsruhe.
Druck: RCDRUCK GmbH & Co. KG, Albstadt-Tailfingen.

Bildnachweise

Umschlagfoto vorne: © Bernhard Lippke/Maria Geburt, Aschaffenburg; S. 2, 5, 7, 9, 11, 13, 19, 23, 25, 27, 31, 35, 37, 40 (Autorenfotos): privat; S. 3 (Messfeier): © 2016, KNA GmbH, www.kna.de, All Rights Reserved; S. 3, 39 (Foto Linnenborn): © Ute Laux; S. 4: © 2016, KNA GmbH, www.kna.de, All Rights Reserved; S. 5 (Foto Gilles): © Deutsche Bischofskonferenz; S. 6: gemeinfrei; S. 8 (Foto Grün): © Sarah Hornschuh, Verlag Herder; S. 9 (Krankenkommunion): © 2021, KNA GmbH, www.kna.de, All Rights Reserved; S. 10–11: © 2018, KNA (www.kna.de). Alle Rechte vorbehalten; S. 13 (Kirchentür): © S. Angerhausen; S. 14: © 2019, KNA GmbH, www.kna.de, All Rights Reserved; S. 20: © Elfriede Klauer, in: Pfarrbriefservice.de; S. 21 (Foto Frey): © ZDF/Laurence Chaperon; S. 21 (Foto Fischer): © Theologische Kurse, Wien; S. 23 (Tagzeitenliturgie): © Andreas Fuhrmann; S. 24–25: © 2015 KNA, www.kna-bild.de – Nutzungsrechte vorbehalten; S. 26: © KNA-Bild; S. 27 (Foto Kretschmann): © Staatsministerium Baden-Württemberg; S. 29: © 2016, KNA GmbH, www.kna.de, All Rights Reserved; S. 30–31: © Bischöfliche Pressestelle Essen; S. 32: © 2018, KNA (www.kna.de). Alle Rechte vorbehalten; S. 33 (Foto Straub): © Bistum Limburg; S. 35 (Messfeier): © KNA-Bild; S. 37 (Foto Schavan): © Laurence Chaperon; S. 37 (Tanz): © KNA-Bild; S. 38: © 2021, KNA GmbH, www.kna.de, All Rights Reserved; S. 40 (ÖLI): © Österreichisches Liturgisches Institut, Salzburg.



**Liebe Leserinnen
und Leser,**

wie kann Kirche noch mehr und besser als einladende Gemeinschaft wahrgenommen werden? Wer sich dieser Frage stellt, kommt an der Liturgie nicht vorbei. Denn durch verschiedenste Gottesdienstformen – von der Messfeier über die Trauung bis zum Friedensgebet – werden Tag für Tag Tausende von Menschen erreicht. Der Liturgie ist eine Willkommenskultur geradezu eingeschrieben. Doch wer Gottesdienste vorbereitet und gestaltet, muss für das einladende Potenzial von Gottesdiensten erst einmal ein Bewusstsein entwickeln – und anschließend danach handeln. Dieses Sonderheft der Zeitschrift Gottesdienst möchte dazu einen Beitrag leisten. Es erscheint aus Anlass der 75-Jahr-Jubiläen der Liturgischen Institute Deutschlands (Trier) und Österreichs (Salzburg). Gemeinsam mit ihrem Schwesterinstitut in der Schweiz (Fribourg) setzen sie sich für ein lebendiges und einladendes liturgisches Leben im gesamten deutschen Sprachgebiet ein. In diesem Heft finden sich Beiträge von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern aller drei Liturgischen Institute sowie weiterer Autorinnen und Autoren, die der Zeitschrift Gottesdienst teilweise schon seit vielen Jahren verbunden sind. Sie stellen auf der Grundlage ihrer Arbeitsschwerpunkte Anregungen für eine liturgische Willkommenskultur bereit. – Ihnen, liebe Leserin, lieber Leser, viel Freude mit diesem Heft!

*Ihr Manuel Uder,
Schriftleitung Gottesdienst*

... damit es ein Fest wird

Was zum Gelingen eines Gottesdienstes beiträgt

Von Marius Linnenborn

Wenn junge Leute „feiern gehen“, brauchen sie dafür keinen besonderen Anlass. Es reicht für sie aus, dass die richtigen Personen dabei sind und die passenden Getränke zur Verfügung stehen. Dann wird für sie diese Zusammenkunft zu einer Begegnung, die sie für ein paar Stunden aus den Pflichten des Alltags aussteigen und vielleicht sogar etwas Größeres erahnen lässt, was ihrem alltäglichen Leben Sinn und Struktur gibt.

Wer dagegen einen besonderen Anlass begehen will, wird sich im Vorhinein viele Gedanken machen, damit das Fest gelingen kann: Wo und in welchem Rahmen soll gefeiert werden? Wer wird eingeladen und wie erfolgt die Einladung? Wie sieht das Programm aus und welche Musik passt dazu? Wie soll der Raum gestaltet und ausgeschmückt werden, bis hin zur Sitzordnung bei einem festlichen Essen? Denn alles soll zum Anlass passen, dem Gastgebenden gerecht werden und die Eingeladenen möglichst gut ansprechen.

Was für Geburtstags- und Examensfeiern, für Hochzeiten und Jubiläen gilt, trifft in ähnlicher Weise auch für den Gottesdienst zu. Da er jedoch zumeist in einer häufigen und regelmäßigen Frequenz stattfindet, können die genannten Aspekte in der allsonntäglichen Routine leicht aus dem Blick geraten. Für alle, die Verantwortung für Gottesdienste tragen, tut es da gut, sich von Zeit zu Zeit dieser Fragen zu vergewissern.

Gott als Gastgeber

Der Anlass eines Gottesdienstes ist in der Regel vorgegeben: als Tag der Auferstehung (Sonntag), als Festgeheimnis im liturgischen Jahr oder als Station im Lebenslauf. Bei der Frage, ob eine Feier dem Gastgeber gerecht wird, wird es schon schwieriger: Wer ist

denn der Gastgeber? Die Gemeinde oder wer den Gottesdienst vorbereitet hat und ihm vorsteht? Oder ist es nicht vielmehr Gott selbst? Handelnde des Gottesdienstes sind Jesus Christus und die Gemeinde, die seinen Leib in der Welt bildet. Innerhalb der liturgischen Versammlung, in der alle gemeinsam Gottes Wort hören, in Gesang und Gebet Antwort geben, sich in die eucharistische Hingabe des Herrn hineingeben, erfüllen einige Personen bestimmte Aufgaben kraft einer Weihe bzw. einer besonderen Beauftragung oder aufgrund ihrer Taufe.

Im Blick auf die Eingeladenen wird der Personenkreis heute in der Regel sehr vielfältig sein: Menschen in unterschiedlichen Lebensaltern, konkreten Lebenssituationen, aktuellen Stimmungen, vielfältigen Lebenserfahrungen. Die Gemeinschaft, die sich zur Feier des Gottesdienstes versammelt, ist in der Regel nicht mehr wie in früheren Zeiten relativ stabil. „Regelmäßig“ mitzufeiern, bedeutet schon lange nicht mehr: „an jedem Sonntag“. Dennoch hat ein weitaus höherer als der an den Zählsonntagen ermittelte Prozentsatz der Kirchenmitglieder eine mehr oder weniger starke Verbundenheit zum Gottesdienst.

Die Gemeinschaft der liturgischen Versammlung kommt in erster Linie zum Ausdruck im gemeinsamen Sprechen und Singen von Gebeten und Liedern, in gemeinsamen Haltungen und Gesten, genauso aber auch im aufmerksamen Hören und im stillen Gebet. Gerade in der Stille nach der Gebetseinladung „Lasset uns beten“ und nach den Intentionen der Fürbitten vollziehen die zum Gottesdienst Versammelten im persönlichen Beten ihr gemeinsames Priestertum aller Getauften. Für alles braucht es eine Einübung und stetige weitere Vertiefung. Wer sich nicht auskennt und nicht weiß, was er warum macht, wird sich im Gottesdienst nur schwer zu Hause fühlen können.